

Hier sind also, wahrscheinlich auf zuvor königlichem Boden, in der Tat Hemdwirkerinnen bezeugt, so wie man sie auch in den *mansiones feminarum* oder dem *genitium* der Brevium Exempla suchen darf. Neben der engeren Bauweise und der größeren Sorglosigkeit bei der Befestigung der *curtis* sind es vor allem die *mansiones feminarum*, die im Zusammenhang mit der geographischen Reihenfolge eine Lokalisierung des Hofes III in Tournai selbst naheliegend erscheinen lassen.

## 5. Ergebnisse

Die Ergebnisse der vorangehenden Betrachtungen lassen sich also folgendermaßen zusammenfassen:

1. Die Beschreibung der Königshöfe stammt sehr wahrscheinlich aus der Zeit zwischen 792/93 und 817. Dabei spricht manches für eine Niederschrift unmittelbar nach Abfassung des Capitulare de villis, also anlässlich der Reise Karls von Aachen über St. Bertin und St. Riquier nach Rouen im März 800. Damit ergäbe sich ein Zeitansatz auf 799/800.

2. Bei der Beschreibung zusammenhängender Ämter (*ministeria*) in Güterverzeichnissen dieser Zeit lehnte man sich meist an die Gaue, gelegentlich auch an Straßen, an. In einem Verzeichnis mit Annappes und Gruson darf man daher unbedenklich auch den im 9. Jahrhundert noch nicht durchgehend vergabten oder verlehten königlichen Besitz in Tournai selbst erwarten. Neben anderen Beobachtungen sind es vor allem die *mansiones feminarum*, die sich an diesem Orte am ehesten lokalisieren lassen.

3. Es läßt sich kaum leugnen, daß Schuchhardt und Verhein in ihrer Bewertung der Befestigung der Königshöfe der Brevium Exempla zumindest gelegentlich zu weit gegangen sind. Auf der anderen Seite lassen sich jedoch gewisse Schutzmaßnahmen kaum verkennen. Unserer Quelle geschieht daher Unrecht, wenn ihr heute nicht immer die ihr gebührende Stellung bei der Erforschung karolingischer Königspfalzen eingeräumt wird. Die Beschreibung der Baulichkeiten dürfte vielmehr für künftige Forschungen ein mitunter recht anschauliches Vergleichsmaterial bieten, wie es sonst nur ganz gelegentlich vorkommt.